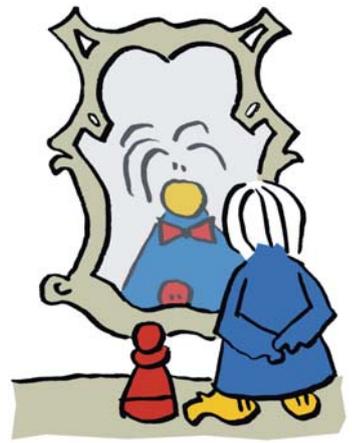


Das SPIEGELBLATT

Die Meisterschaftszeitung der
Deutschen Jugend Einzelmeisterschaften 2011 in Oberhof



DEM Intern

Schachliches

Schachjugend

Rückspiegel

Happy Birthday ChessBase

Wir wollen heute mit euch den 25. Geburtstag von ChessBase feiern. Aus diesem Grund liegen neben euren Brettern Postkarten, auf die ihr eure Glückwünsche an ChessBase schreiben, malen oder dichten könnt. Bitte gebt die ausgefüllten Postkarten zusammen mit euren Partieformularen bei den Schiedsrichtern ab. Unter allen ausgefüllten Postkarten wird außerdem ein „Fritz & Fertig“ PC-Programm verlost!



HERZLICHEN GLÜCKWUNSCH

Speiseplan

Mittagessen:

- Panorama Salatbuffet mit verschiedenen Dressings und Essig/Öl-Bar
- Gebratenes Fischfilet mit Kartoffelpüree (s. S. 3)
- Geschnetzeltes mit Karotten und Kartoffleröstis

Abendessen:

- Ausgewählte Thüringer Wurst- und Bratenvariationen
- Putenragout mit Erbsengemüse und Reis
- Paprika Nudelpfanne
- Eierkuchen und Vanillesauce



Freizeitprogramm

11.00 Uhr	Beach-Volleyball
11.00 Uhr	Reiten
15.00 Uhr	Erlebnisbad
16.00 Uhr	Hockey
17.30 Uhr	Mörderrunde
19.00 Uhr	Gute-Nacht-Märchen
19.30 Uhr	Kegeln
20.00 Uhr	Kino

Tagesplan:

08:30	Runde U14, U16, U18, ODEM U25
09:00	Runde U10 & U12
10:00	Delegationsleitersitzung
15:30	Runde U14, U16, U18, ODEM U25
19:00	Radio-DEM
21:00	GM-Partieanalyse

Honorar *Konzept*



Kika - Dreikampf um die Spitze!

Der letzte Tag beim Kika-Turnier war an Spannung nicht mehr zu überbieten! Aber bevor die letzte Runde gestartet wurde, wurden noch die Gewinner eines Quizes ausgelost. Bei diesem Quiz mussten die „Kleinen“ Schlumpfe ein Schlumpfquiz ausfüllen und die Schuhgröße der Betreuer raten. Gewonnen haben dabei ausschließlich die Mädchen.



Nach der Quizauslosung wurden die Spieler, die in der 6. Runde am längsten spielten, mit einem Griff in die „Schatzkiste“ belohnt.

Im Anschluss begann die letzte Runde, vor welcher noch Sven Erik Bolz, Niklas Preißler und Daniel Wiemann Chancen auf den Titel hatten. Am ersten Brett fand das Spitzenspiel Preißler gegen Bolz statt. Niklas Preißler hatte einen Punkt Rückstand auf Sven Erik Bolz und wollte gewinnen. Die vorletzte Partie die zu Ende ging war das Spitzenbrett und tatsächlich hatte Niklas Preißler in einem spannenden Endspiel gewonnen. Nun galt es zu warten ob die Feinwertung ausreichen würde.

Bei den Mädels war es aber genauso spannend. Gleich 5 Mädchen hatten noch Titelambitionen. Lena von Jan war mit 0,5 Punkten vorne, gefolgt von Luise Schnabel, Hannah Pätz, Tina Neumann, Adelheid Riedel und Natalie Kohl.



Die zwei glücklichen Sieger *Lena von Jan* und *Niklas Preißler* zusammen mit *Chessy*.

Am Schluss reichte die Feinwertung für Niklas Preißler zum Turniersieg. Der Montag war für einige dadurch ein Feiertag. Die Ergebnisse und die Top Ten des Kika 2011:

- | | |
|------------------------|--------------|
| 1. Preißler, Niklas | (6,0 Punkte) |
| 2. Bolz, Sven-Erik | (6,0 Punkte) |
| 3. Wiemann, Daniel | (5,5 Punkte) |
| 4. Wolf, Philipp | (5,0 Punkte) |
| 5. Gheng, Paul Dominik | (5,0 Punkte) |
| 6. Dobrikov, Marco | (5,0 Punkte) |
| 7. Von Jan, Lena | (4,5 Punkte) |
| 8. Langenhan, Moritz | (4,5 Punkte) |
| 9. Creß, Bastian | (4,5 Punkte) |
| 10. Krieg, Max | (4,0 Punkte) |

Kirsten Siebarth wünschte zum Abschluss allen Teilnehmern, Trainern und Eltern eine gute Heimreise und freut sich schon darauf alle KiKa Kinder 2012 im Pokémonland begrüßen zu dürfen.

Horoskop für 14.06.2011: Widder

Du warst gut, du musst deinen Optimismus behalten. Nicht nachlassen, dann winkt der Erfolg.





Länder-Langlauf-Leistungsvergleich

Wie bereits im Vorjahr, als sich zahlreiche Mannschaften den siegreichen Bayern beugen mussten, wird auch auf der DEM 2011 der Landesverband mit den schnellsten Skilangläufern in der hochmodernen Skisporthalle Oberhof ermittelt. Wir rufen also wieder alle Landesverbände dazu auf, eine Mannschaft zur zweiten Ausgabe des LLL (Länder-Langlauf-Leistungsvergleich) am Donnerstag, 15-17 Uhr, zu entsenden. Ein Landesteam muss aus drei Personen, egal ob Spieler, Eltern oder Betreuer, bestehen. Natürlich kann jeder Landesverband auch wieder mehrere Teams stellen; Gebühren werden jedoch nur für die erste Mannschaft eines LV übernommen.

Die Halle kann auch vor und nach dem Rennen zum Trainieren und gemütlichen Auslaufen genutzt werden. Wer dies ohne jeglichen Wettbewerb in Anspruch nehmen möchte oder zur zweiten Mannschaft eines LVs gehört, zahlt dafür bei Vorlage seines Namenskartchens den ermäßigten Preis von 5 Euro. Wer keine Skiausrüstung besitzt, egal ob Teilnehmer oder nicht, kann gegen weitere 5 Euro Gebühr einen entsprechenden Anzug in der Halle leihen. Und wer überhaupt kein Gespür für Schnee besitzt, darf gerne die eigene Landesmannschaft anfeuern - der Eintritt kostet lediglich einen Euro. Ob es wohl gelingen wird, den Bayern diesmal ihre „Lederhosen auszuziehen“?



Interessierte Mannschaften melden sich bitte bis Mittwoch, 23:59 Uhr, unter Angabe von Schuhgröße und Gewicht (leider ja!) im Öffentlichkeitsbüro, Raum Gera, bei Adrian oder Stanley. Die Anfahrt zur Skihalle (Tambacher Str. 44) erfolgt per Shuttlebus; die erste Fuhre startet am Donnerstag, 14:30 Uhr, direkt vorm TREFF-Hotel.

Auf über 800 Metern Höhe im Thüringer Wald gelegen, hat sich Oberhof zu einer der führenden deutschen Wintersporthochburgen entwickelt, was mit dem Neubau dieser einzigartigen Skisporthalle, fertiggestellt 2008, noch einmal unterstrichen wurde.

Heute wird es richtig lecker!

Für das heutige Mittagessen haben uns zwei Sponsoren ihre Produkte zur Verfügung gestellt:

Leckere und gesunde Fischfilets kommen von der Firma DEUTSCHE SEE. Qualität und Nachhaltigkeit sind wichtige Teile der Unternehmensphilosophie. DEUTSCHE SEE ist sich der ökologischen, gesellschaftlichen und sozialen Verantwortung als Marktführer bewusst. Deshalb integriert das Unternehmen den Nachhaltigkeitsgedanken entlang der gesamten Wertschöpfungskette:



vom Einkauf, der Herstellung und Verpackung der Produkte über die Lagerung bis hin zum Transport.

Auch für die passende Beilage zum Fisch ist gesorgt: Die Firma KNORR verwöhnt uns mit ihrem bekannten Kartoffelpüree. Herzlichen Dank sagen wir und wünschen Guten Appetit!



Horoskop für 14.06.2011: Stier

Wurde die Vorsicht belohnt? Na klar! Aber Ängstlichkeit darf daraus nicht werden. Drum vorsichtig nach vorn und den Gefahren ins Auge geschaut.





Spieglein, Spieglein an der Wand...

Am zweiten Meisterschaftstag mussten die U10 und U12 erneut eine Doppelrunde bestreiten. Die älteren Jahrgänge hatten dagegen nur eine Nachmittagsrunde. Je nach Vorlieben konnte der Vormittag also zum Ausschlafen oder zur intensiven Vorbereitung genutzt werden. Heraus kamen viele spannende und umkämpfte Partien. Heute müssen nun die „Großen“ zwei Mal ran während die Kleinen nach ihrer Vormittagsrunde schon eine erste Zwischenbilanz der Meisterschaft ziehen können.

U10/U10w:

In der U10 setzten sich die ersten drei der Setzliste wieder in den beiden Runden des heutigen Tages durch. Ebenfalls auf vier Punkte kommt Richard Zienert, der in der Nachmittagsrunde Jari Reuker besiegen konnte. Mit der leicht besseren Feinwertung führt Theo Gungl derzeit das Feld, bei dem am morgigen Tag die ersten richtigen Spitzenpaarungen anstehen, an. Inken Köhler aus Schleswig-Holstein konnte heute ebenfalls zwei Siege einfahren und sich mit drei Punkten an die Spitze des Mädchenfeldes setzen.

U12/U12w:

In der U12 können derweil mit Kevin Schröder, Sebastian Zsomer Peszely und Florian Dürr noch drei Spieler die volle Punktzahl vorweisen, von denen der Sachse die beste Buchholzwertung hat. Ebenfalls eine Troika an der Spitze des Feldes gibt es bei den Mädchen zu vermelden. Hier haben Paula Wiesner, Clara Victoria Graf und Carolin Diener jeweils drei Punkte. Bei noch sieben ausstehenden Runden ist allerdings noch nichts entschieden.



Carolin Diener, U12w

U14:

Als letzter Spieler hat Philipp Lerch in der dritten Runde seine weiße Weste verloren. Mit seinem Remis gegen den an Nummer 1 gesetzten Jonas Lampert bleibt er aber dennoch mit 2,5/3 in Front. Die beiden Niedersachsen Thorben Koop und Simon Ten-

nert konnten durch Siege zur Spitze aufschließen. Dahinter liegt ein zehnköpfiges Verfolgerfeld mit je zwei Punkten.

U14w:

An den beiden Spitzenbrettern konnten Jana Böhm und Larissa Schwarz den Anzugsvorteil ausnutzen und haben weiterhin 100% vorzuweisen. Beide haben damit schon einen ganzen Punkt Vorsprung auf den Rest des Feldes. Das direkte Aufeinandertreffen in der vierten Runde kann daher bereits eine kleine Vorentscheidung bringen. Gleichzeitig bemühen sich elf Mädchen mit 2/3 um Anschluss an das Führungsduo. Besonderes Augenmerk unter diesen verdient Alexandra Klinge. Die Vorletzte der Setzliste hat im Turnierverlauf bereits zwei deutlich höher eingestufte Gegnerinnen bezwungen.

U16:

In der U16 hat sich am zweiten Tag viel getan: Die ersten sieben Bretter lieferten alle entschiedene Partien. An der Spitze haben sich Leon Mons und Wiede Friedrich mit 3/3 festgesetzt. Auch hier gibt es in Runde 4 das direkte Aufeinandertreffen der Führenden. Direkt dahinter liegen mit einem halben Punkt Rückstand Hans Möhn, Christopher Noe und Duc Cuong Tran.

U16w:

Einen überraschenden Verlauf nahmen die Spitzenpartien bei den U16-Mädels. Hanna Marie-Klek kam trotz der weißen Steine gegen Stefanie Düssler nicht über ein Remis hinaus. Filiz Osmanodja unterlag gar gegen My Linh Tran, die nun alleine mit 3/3 in Führung liegt. Sie muss diese in Runde 4 mit Schwarz gegen Hanna-Marie Klek verteidigen, die sich mit 2,5/3 den zweiten Platz mit Stephanie Düssler und Romy Spangenberg teilt.

U18:

Kann der FC Bayern München doch noch Deutscher Meister werden? Felix Graf liegt hierfür mit 3/3 auf jeden Fall auf Kurs. In der vierten Runde muss er sich nun mit dem punktgleichen Matthias Blübaum

Horoskop für 14.06.2011: Zwillinge

Weiter Attacke, das ist dem Zwilling sein Ding, zaudern können die anderen.





auseinandersetzen. Am zweiten Brett treffen die einen halben Punkt zurück liegenden Rick Frischmann und Michail Petermann aufeinander, die vor dem Turnier beide nicht zum engeren Favoritenkreis zählten. Dahinter folgen sechs Spieler mit 2/3.

U18w:

Am ersten Brett gewonnen und als einzige Verlustpunktfreie die Führung erobert: Für Nadine Stittrich hätte es am Montag nicht besser laufen können. Dahinter teilen sich mit der topgesetzten WFM Julia Bochis und Annika Evers aus Stade eine Favoritin und eine Außenseiterin mit 2,5/3 Platz zwei.

Offene U25 - A-Turnier:

Im mit 80 Teilnehmern größten Turnier liegt die Spitze erwartungsgemäß noch eng zusammen. Drei Spieler liegen mit drei Punkten vorne: Yorick ten

Hagen, Jürgen Mazarov und Carsten Schirmmacher. Einen halben Punkt dahinter liegt gleich ein ganzes Dutzend Spieler in Lauerposition.

Offene U25 - B-Turnier:

Im B-Turnier der Offenen U25 sorgt gerade eine junge Dame für Furore. Bianca Oltmanns hat in Sachsen die Qualifikation für die U14w knapp verpasst. Dafür dominiert sie nun ihre Gegner im offenen Turnier. Neben ihr haben noch fünf weitere Spieler eine 100%-Bilanz: Daniil Aristarkhov, Felix Fischer, Heribert Herrmann, Philipp Nobis und Justus Werner.



Die Bremer Stadtmusikanten – Sing Star im Märchenwald

Während man im Märchenwald gestern Vormittag beim Bingospielen eher auf dem Waldboden der Tatsachen blieb, erklommen viele junge DEM-Teilnehmer die Höhen der Eventhalle, indem sie sich in der Eingangshalle vor dem Turniersaal an der Kletterwand versuchten. Immer wieder erklang das Geräusch, das durch Drücken des Buttons, der sich an der höchsten Stelle der Wand befindet, ausgelöst wurde. Zahlreiche strahlende Gesichter begegneten den Zuschauern, als die Kletterer von der Wand am Sicherungsseil heruntergelassen wurden. Unterstützung und eine Einweisung erfolgte durch das erfahrene Personal der Oberhofer Bergwacht.

Großer Andrang auch in der Sporthalle! Während einige Spieler sich noch im Klettern versuchten, machten sich knapp zwanzig weitere bewegungsfreudige Teilnehmer und Mitreisende aller Altersgruppen auf zur Oberhofer Sporthalle. Aber als „TANZ im Glück“ ließen sich die beiden ausgetragenen Fußballturniere nun wirklich nicht bezeichnen. Zunächst traten die Bad Boys, Dynamo, Hamburg und Berlin gegeneinander an. Dynamo ging dabei als eindrucksvoller Sieger hervor! Anschließend wurden die Teams neu gemischt und so lieferten sich im zweiten Turnier AC Mailand, Bayern, Chelsea und Is egal einen knallharten Kampf. Aus diesem ging Bayern als Sieger hervor. Die Sieger konnten sich außerdem über eine Süßigkeiten-Tüte aus dem Märchenwald freuen.

Etwas ruhiger ging es beim Minigolfen zu. Anfänglich machte sich ein kleiner, hamburgerisch geprägter Trupp interessierter Jung-Golfer auf, die 18 Bahnen der Anlage zu erobern. Während des Nachmittags wurden die Bahnen aber stetig von immer mehr Golfern in Beschlag genommen, der Bahnenrekord an dem ihr euch messen könnt, lag gestern bei 46 Schlägen.

Außerdem wurden am gestrigen Abend noch die Bremer Stadtmusikanten beim Singen im Märchenwald gesichtet. Eine umfangreiche Playliste von Schlagern über 80er und aktueller Popmusik kam dabei zum Vorschein. Im Raum nebenan wurde zudem noch ein Skatturnier ausgetragen, bei dem sich Tobias Grimm (NRW) als Sieger durchsetzen konnte.



Horoskop für 14.06.2011: Krebs

Weiterhin weißt du nicht wohin der Weg gehen soll, links sieht gut aus, rechts aber auch und die Mitte ist verbaut. Befreie dich!





DEM international (1): Russland

Nach dem gestrigen Kurzbericht zum Deutsch-Russischen Jugendaustausch und zur Partnerstadt Dmitrov sind heute unsere neun russischen Gäste an der Reihe. Zwei von ihnen, die sympathischen 15-jährigen Mädchen Ksenija Shevchuk (Ксения Шевчук, ODEM U25 B, links) und WFM Alina Bivol (Алина Бивол, ODEM U25 A, Mitte), standen uns mit Hilfe ihres „Reiseführers“ und Dolmetschers, Jürgen Mazarov (NRW, ODEM U25 A, 18), Rede und Antwort.

Alina, Ksenija, Herzlich Willkommen in Deutschland! Wie war eure Fahrt, wie lange habt ihr denn gebraucht?

Alina: Die Fahrt hat neun Stunden gedauert und ist sehr gut verlaufen! Nur die Aufteilung der Zeit war etwas komisch: Von Moskau nach Berlin sind wir drei Stunden geflogen, von Berlin ging's aber sechs Stunden lang mit dem Bus weiter nach Oberhof.

Seid ihr denn das erste Mal in Deutschland?

Ksenija: Ja! Alina war aber schon mal in Berlin.

Dein erster Eindruck von Deutschland?

Ksenija: So gute Straßen! Wir konnten im Bus nicht schlafen, weil es nicht geruckelt hat! (lacht) Und dass es so viele russischstämmige Spieler in Deutschland gibt, hat uns auch total überrascht.

Und das deutsche Essen? Sauerkraut, Bratwurst, Frikadellen...

Alina: Besonders das Frühstück mit Rührei und Speck ist super, aber auch die Hauptgerichte sind ziemlich lecker! Wenn ich könnte, würde ich die deutsche Küche mit heimnehmen...

Ksenija: Mir persönlich wäre eine deutsch-russische kulinarische Mischung lieber!

Nun zum Schach :-) Hierzulande heißt es ja immer, in Russland sei Schach Pflichtfach an Schulen, deswegen seid Ihr auch so stark.

Alina: So ein Quatsch! Ich war in der Grundschule zwar in einer Schachgruppe, aber die gibt es bei euch doch auch. Richtig trainiert wurde ich erst, als ich mehr Interesse am Schach zeigte und in den Verein eintrat.

Ksenija: Schach macht mich höchstens stärker in Mathe. Alina dagegen nicht! (lacht)



Dann ist doch zumindest der Stellenwert des Schachs in eurem Land wesentlich höher?! Irgendwas muss ja besonders sein am russischen Schach?

Ksenija: Daran liegt

es aber nicht, Schach ist dort ein Hobby wie jedes andere auch. Fußball und Eishockey sind wesentlich beliebter. Und was die Spielstärke angeht, trainieren wir einfach besser und häufiger :-)

Davon müssen wir uns im August in Dmitrov erst einmal selbst überzeugen. Was wird uns dort erwarten?

Ksenija: Eine kleine, kompakte, friedliche Stadt mit vielen Kirchen und einer Menge Grün.

Jürgen: Ich war im letzten August schon mit der deutschen Delegation vor Ort. Uns wurde wirklich alles geboten: Partien und Training, ein vielfältiges Freizeit- und Kulturprogramm und sogar eine Städtereise nach Moskau. Wir haben wirklich alles gesehen, was zu sehen war!

Finden dort dann auch die Russischen Jugendmeisterschaften statt?

Alina: Nein, so etwas wie ein offenes Nebenturnier gibt es bei uns nicht. Das Turnier in Dmitrov ist ein ganz gewöhnliches Open.

Und die deutschen Jugendlichen? Was sagt ihr zu denen, die ihr bisher kennt?

Alina: Die Hälfte der Jungs hier schaut aus wie Justin Bieber! Soll natürlich ein Kompliment sein!

Ksenija: Nein, ernsthaft, das kommt auf die Person selbst an, ob das ein netter Kerl, eine feine Dame ist. Ob er/sie deutsch oder russisch ist, spielt doch keine Rolle!

Wollt ihr zum Abschluss ein russisches Märchen erzählen?

Alina und Ksenija: Es war einmal ein alter Mann, der pflanzte eine Rübe. Die Rübe wurde allerdings so groß, dass der Mann sie selbst nicht mehr ernten konnte. Also holte er erst seine Frau, dann die Kinder, die Enkel, den Hund und die Katze. Geschafft haben sie es trotzdem noch nicht. Erst als sie noch die Maus dazuholten, konnten sie die Rübe aus der Erde ziehen. Moral: Gemeinsam sind wir stark!

In den folgenden Tagen werden hier, an selber Stelle, die übrigen auf dieser DEM vertretenen Nationalitäten - Ungarn, Niederlande und Polen - vorgestellt. So seid ihr stets bestens über unsere ausländischen Gäste informiert und braucht einer Konversation mit ihnen nicht aus dem Weg zu gehen. Fast alle dieser Spieler sprechen entweder Englisch oder Deutsch! (Oder fragt Jürgen:-)

Horoskop für 14.06.2011: Löwe

Auch heuer bietet der Vormittag Chancen mit abnehmenden Tendenzen, jedoch abends sieht es wieder nach Aktivität aus, aber nicht erwischen lassen.





GM Duell in vollem Gange!

Am gestrigen Nachmittag ging es mit der zweiten Runde des GM Duells weiter. Diesmal durfte Jan Gustafsson die weißen Steine führen. Jan wählte 1. d4 als Eröffnung, doch Laurent erwiderte überraschend 1. ... d6. Nach stark 3 Stunden waren die Großmeister fertig und hatten sich auf ein Remis geeignet. Jan vergab damit seine Chance mit Weiß auszugleichen. Damit steht es 1,5:0,5 für den amtierenden französischen Meister. Nach zwei Runden ist die Halbzeit beim klassischen Duell schon erreicht. Zeit einmal Beobachter des Zweikampfs zu befragen. Der Schiedsrichter des Duells *Rainer Niermann* meint „Die GMs sind Profis, die kennen alle Regeln. Sie möchten nur nicht vor der Partie gestört werden, da sind die in einer anderen Welt und total in die anstehende Partie vertieft.“ Jan Gustafsson war ja vor Jahren selbst Spieler auf der DEM, damals auch in Oberhof und er ist der DSJ und der DEM treu geblieben.



Im Chessy TV wurde abends um 21 Uhr die Partieanalyse mit den beiden Großmeistern selbst übertragen. Abseits der Analyse gab es ein kleines Duell, wer in der Partie mehr Varianten tiefer gerechnet

Für zwischendurch was zu knabbern

Eine DEM ist eine aufregende Sache. Da können schon einmal die Nerven verrückt spielen und die Kräfte nachlassen. Vor allem, wenn man eine lange Partie durchhalten muss. Doch keine Sorge, Rettung liegt bereit. Und das direkt an eurem Brett: Die Firma LORENZ/BAHLSSEN unterstützt jeden Teilnehmer mit einem Tütchen „Wilde-Locken“. Das hilft nicht nur, sondern schmeckt auch richtig gut. Mit dieser Energie startet man doch gleich besser in einen anstrengenden Schachtag.



Wir sind Knabbern.

hat. Die letzte Variante hatte Jan weiter gerechnet, doch was er sah gefiel ihm nicht.

Die Analyse begann mit der Frage von Jan, was der Zug 1. ... d6 von Schwarz soll. Laurent wollte ähnlich wie Jan gestern seinen Gegner überraschen, diese Überraschung ist ihm sichtlich gelungen. Jan erreichte zwar in der Eröffnung mehr Raum, doch im Gegensatz zu Jan gestern machte Laurent heute zum richtigen Zeitpunkt den richtigen Zug um sich zu befreien. Mit 12. ... e5 von Schwarz gelang ein kleiner Befreiungsschlag. Danach wurden im Mittelspiel die Türme getauscht. Trotz des schwachen Bauerns auf d4, gelang es Laurent die Stellung ausgeglichen zu halten, da der weiße König sehr offen stand und damit immer angreifbar war. Nach Zugwiederholung einigten sich die GMs auf Remis.

Wenn Ihr Fragen an die GMs stellen wollt könnt Ihr diese an frag-den-gm@dem2011.de senden.

Morgen geht's dann schon in die entscheidende Runde, bei einem Sieg von Laurent Fressinet ist das klassische Duell entschieden. Jan Gustafsson ist mit Schwarz also in der Pflicht, das wird spannend. Um 15:30 Uhr geht's los.

Anschließend findet wieder die Partieanalyse um 21 Uhr im Raum Panorama, dem Spielsaal der U12, statt!

Was tun, wenn es Dir am Brett nicht gut geht?

Ganz egal, was los ist: Wenn es Dir nicht gut geht, melde dich bitte sofort bei einem Schiedsrichter. Er weiß dann, was zu tun ist.



Horoskop für 14.06.2011: Jungfrau

Du lebst weiter wie auf des Messers Schneide, der Grad ist schmal, der Fall kann tief sein. Drum wackle nicht bei deinen Entscheidungen.





Chessy on Tour

Nachdem ich gestern viele interessante Dinge beim Kika-Turnier erlebt habe, erwartet mich heute ein anstrengender Tag an der Rezeption des Hotels.

Zuerst bekomme ich so eine tolle, schicke Uniform wie all die anderen Rezeptionisten. Nun geht es an die Arbeit. Es gibt eine wichtige Regel und die lautet: Immer lächeln, egal ob sich jemand beschwert oder bedankt.

Inzwischen ist es schon 10:30 Uhr. Als erstes darf ich einen Anruf entgegennehmen. Es ist die Chefin vom Team Öffentlichkeitsarbeit, Sonja Häcker, die verschlafen hat (sie hat aber auch die ganze Nacht lang gearbeitet) und sich ihr Frühstück auf das Zimmer bestellt. Kein Problem für mich. Ich rufe einfach in der Küche an und bringe ihr ausnahmsweise sogar das Essen selbst.

Zwischendurch werden mir natürlich viele Fragen gestellt, zum Beispiel wo sich welcher Raum befindet oder von wann bis wann es wo Essen gibt. Wenn ich etwas nicht selber weiß, frage ich einfach eine meiner beiden Kolleginnen, die mir alles erklären und immer gerne weiterhelfen.



Schon wieder ist ein aufregender und anstrengender Tag vorbei und ich freue mich, nachdem ich den ganzen Tag unterwegs war, auf mein Bett.

Euer Chessy

Nun ist Mittagszeit und viele Leute kommen und wollen ein neues, gelbes Armband, damit sie ihr Essen bekommen.

Aber ich habe nicht nur mit Schachspielern zu tun. Wenn jemand anruft und ein Zimmer reservieren oder buchen will, muss ich das in den Computer eintragen.

Und es gibt noch mehr zu tun: Ich darf die Schlüssel an die Gäste übergeben, die neu anreisen und muss sie wieder von denen die abreisen entgegen nehmen und an die große Schlüsselwand hängen.



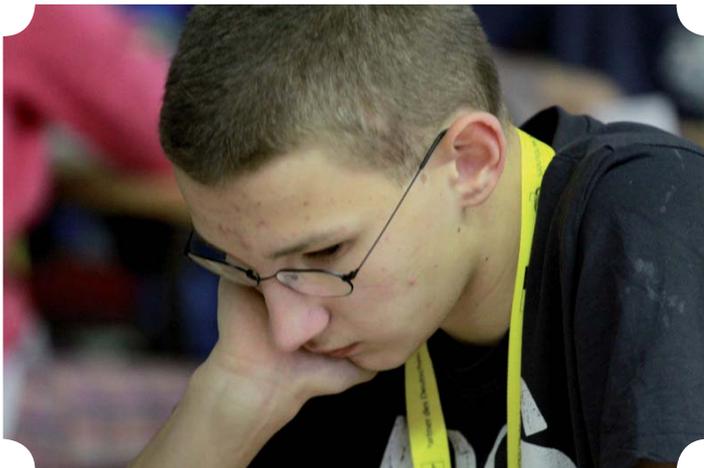
Horoskop für 14.06.2011: Waage

Du bist und bleibst der Spaßmacher in der Gruppe, im Mittelpunkt stehen ist dir wichtig, aber ist es ehrliche Zuneigung zu dir?





Tagesimpressionen





Unsere Rasenden Reporter

Am Montag, den 13. Juni 2011, stürzte sich Chessy ins Vergnügen. Er erkundete in Begleitung von Leia Lederer (SF Ammerbuch, U12) und Jacqueline Kobald (SV Stuttgart-Wolfbusch, U10), den märchenhaften Indoor Planet. Chessy rutschte, sprang Trampolin und testete die anderen Attraktionen. Der Wackelpudding allerdings, der von den Mittelbadenern besetzt war, die sich für einen Fototermin überhaupt nicht kooperativ zeigten, musste von Chessy erst erobert werden. Für Chessy war es ein anstrengender, aber toller Tag und der märchenhafte Indoor Park war unbedingt einen Besuch wert.

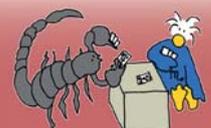


Fundbüro

Alle Fundsachen werden vom Team der DEM im Verkauf gesammelt und sind von euch im Falle eines Fundes bitte auch dort abzugeben. Der eine oder andere von euch wird sich jetzt sicherlich bereits Hoffnung machen können ein geliebtes jedoch verschollenes Stück Technik sogleich abholen zu können.

Horoskop für 14.06.2011: Skorpion

Besonnen ziehst du deine Bahnen neben und auf dem Schachbrett, wann lässt du es endlich krachen? Die Möglichkeiten dazu hast du.





Die halbe Seite

Frage des Tages: Warum ist das ODEM-Feld so multinational?

Yorick ten Hagen? Kseniya Shevchuk? In diesem Jahr finden sich exotische Namen wie diese wesentlich häufiger in den Teilnehmerlisten der Offenen Deutschen Jugendmeisterschaften. Die simple Erklärung: Im Zuge des Deutsch-Russischen Jugendaustausches, worüber im aktuellen Heft noch näher berichtet wird, wurden die ODEM dieses Jahr für junge Schachspieler aus dem Ausland geöffnet. Damit ist theoretisch jeder Mensch auf der ganzen Welt, der 1986 oder später geboren ist, für die diesjährige „Offene“ spielberechtigt. Bewährt es sich - und es sieht ganz danach aus -, wird daran natürlich auch 2012 festgehalten.

DEM-Zitat des Tages

„Ich habe neulich im Bauernendspiel rochiert...“

- Christopher Janke (20, SAC, Jugendsprecher der DSJ)



Vorteil +-

Vereine wie der „Blaue Springer Paderborn“ haben keine Kosten und Mühen gescheut, jeden ihrer Spieler mit einem schicken Poloshirt zu bestücken. Der Name des jeweiligen Spielers auf dem Rücken macht das Shirt zum Unikat!

Nachteil -+

Regelkonform, aber nicht wirklich fair ist die Praxis, Gegner nicht aufs vergessene Uhrdrücken hinzuweisen, um auf Zeit zu gewinnen. Was sich nicht einmal ältere Spieler trauen, geschah ausgerechnet mehrfach (!!) im Kika!

Ausgleich =

Die Bodendeko in der großen Turnierhalle stiftet bei Spielern wie Zuschauern Verwirrung. Schiri Stefan Patzer stellt daher klar, dass nur die „BVB“-Absperren den begehbaren Raum eingrenzen, während Rot-Weiß Kabel markiert & abdeckt.

Produkt des Tages

Liebevoll von Verkaufsfée Connie gestaltet sind die Schach-Halsketten bereits jetzt der Renner dieser DEM. Jedes der allergikergerechten (da nickelfreien), handgefertigten Schmuckstücke, die stets mit einer Schachfigur versehen sind, kostet 10 Euro. Zu erwerben gibt es die Ketten, neben einer Reihe alter und neuer Schach-Fanmaterialien, im DEM-Shop am Hoteleingang.

...außerDEM...

Keine zwei Tage ist der deutsch-russische Jugendaustausch alt, schon gibt es die ersten Plagiatoren: Der aufstrebende Jungstar des russischen Autonomiegebietes Kalmückien, der titellose Kirsan Iljumschinow, wurde vom libyschen Spitzenspieler Muammar el-Gaddafi, dem eine zähe Verteidigungstechnik nachgesagt wird, zu einem Kräfteressen auf 64 Feldern eingeladen. Böse Zungen behaupten bereits, die Veranstaltungen würden sich nur hinsichtlich des Essensangebotes unterscheiden: Eine Thüringer Bratwurst findet nur schwerlich Eingang ins muslimische Libyen.

Völlig unverständlicherweise stürzt sich die Weltpresse allerdings auf kaum relevante, absolut nebensächliche Informationen politischer Natur. Entscheidende sportliche Details wie Eröffnungswahl, Austragungsmodus und sogar das Ergebnis fielen dagegen gänzlich unter den Tisch, was den Verdacht nahelegt, dass der zugehörige Informationsdienst identisch mit dem für die Partieübertragung aus Oberhof zuständigen Anbieter ist. Unseren Informationen nach wird die Partie nicht einmal in der kommenden Mega Database erscheinen: Eine trübende Wolke am sonst so strahlenden ChessBase-Geburtstagshimmel.



Quelle: focus.de

Auch in Sachen Fairness sammeln beide Landesverbände, Kalmückien wie Libyen, nicht gerade Bonuspunkte: Muammar spielt mit einer grässlichen Sonnenbrillen-Mützen-Kombination, klarer Verstoß gegen FIDE § 12.1 also („Ein Spieler darf nichts tun, das dem Ansehen des Schachspiels abträglich sein könnte“); Kirsan verzichtet dafür auf die Notation, was wiederum mit FIDE § 8 („Die Aufzeichnung der Züge“) nicht vereinbar ist - Roter Karton für beide also, ginge es nach der DSJ. Auch der internationalen Staatengemeinschaft ist das offenbar nicht entgangen: Bei der nächsten UN-Libyen-Mission sollen die Schiris Rainer und Falco angeblich entscheidend in die Friedensbildung eingreifen.



HAPPY BIRTHDAY CHESSBASE!

Eine märchenhafte Erfolgsgeschichte

Eine Welt ohne ChessBase - unvorstellbar? So lange her ist es noch gar nicht, dass ambitionierte Spieler ausschließlich mit Büchern arbeiten konnten und ihre Partien selbst zusammentragen mussten. 1985 hatte der Physikstudent und begeisterte Schachspieler Matthias Wüllenweber genug davon und begann damit, über eine einfachere Methode nachzudenken. Auf dem damals aktuellen Atari-Computer programmierte er kurz darauf ChessBase. Schnell gelang es ihm, den zu dieser Zeit amtierenden Weltmeister Garry Kasparow für sein Programm zu begeistern. Kasparov erkannte sofort die Perspektiven, die sich ihm und der gesamten Schachwelt durch die Entwicklung von ChessBase boten: „Ich halte die elektronische Schachdatenbank für die wichtigste Neuerung im Bereich der Schachinformationen seit der Erfindung des Buchdrucks.“ so Kasparov in seiner Autobiographie.

Bereits 1991 kam dann die erste Version von „Fritz“ auf den Markt, welche schnell weiterentwickelt wurde. „Fritz 3“ galt zu seiner Zeit bereits als sehr starke Schach-Engine. Der Erfolg von ChessBase ging unaufhaltsam weiter. Auch neue Zielgruppen wurden erschlossen, wie zum Beispiel das Kinderschachlernprogramm Fritz & Fertig zeigt.

Da Online-Schach immer mehr an Bedeutung gewann, ging der Fritz-Schachserver 2001 ans Netz und verbindet seitdem tausende von Schachspielern auf der ganzen Welt.

Ein weiterer großer Schritt, gerade für den Trainingsbereich, war die Einbettung von Videos. So wurde nicht nur die Fritztrainer-Reihe begründet, sondern auch die Möglichkeit geschaffen, Partien live mit Videokommentar zu analysieren.

Kaum zu glauben, dass dies alles in nur 25 Jahren geschafft wurde. ChessBase feierte seinen Geburtstag im Mai, heute gratuliert und feiert die DSJ gemeinsam mit der gesamten DEM.



Die Zusammenarbeit von ChessBase und der DSJ ist nämlich beinahe so alt wie ChessBase selbst. Als zuverlässiger Partner unterstützt ChessBase die DSJ in ganz verschiedenen Bereichen und Weisen: Seit Jahren werden ChessBase Produkte als Preise für verschiedene Deutsche Jugendmeisterschaften zur Verfügung gestellt. Im Jahr 2003 richteten DSJ und ChessBase zum ersten Mal gemeinsam die Deutschen Internetmeisterschaften aus. Daran knüpfte sich außerdem der Internetschachpokal an. Für die Live-Übertragungen bei der DEM stellte sich ChessBase als zuverlässiger Partner heraus. Das DEM-Radio, die Fernsehsendung „Chess-TV“, live von der DEM, sowie die in diesem Jahr über ChessBase-TV abgewickelte Partieanalyse des GM-Zweikampfs, wären ohne ChessBase nicht denkbar. Die DSJ fand in ChessBase einen großen Unterstützer ihrer Öffentlichkeitsarbeit, da Berichte ihrer Veranstaltungen seit Jahren zu-

verlässig unter <http://www.chessbase.de> veröffentlicht werden. Als neuestes Projekt einer gemeinsamen Öffentlichkeitsarbeit entstand die Kinderschachseite <http://www.fritzundfertig.de>.

Wir möchten uns an dieser Stelle ganz herzlich bei ChessBase bedanken und freuen uns auf die nächsten 25 Jahre produktiver Partnerschaft!



Horoskop für 14.06.2011: Schütze

Die Meisterschaft geht nur an den, der sie will. So oder so oder andersrum, das reicht nicht. Klare Entscheidungen sind erforderlich, du hast das Zeug dafür.





Der Bauer und der Springer

Es trug sich zu, dass ein Bauer in einem Walde einem Springer begegnete, und weil er dachte ‚er ist gescheit und wohl erfahren, und gilt viel in der Welt,‘ so sprach er ihn freundlich an. ‚Guten Tag, lieber Herr Springer, wie geht’s? wie steht’s? Wie schlagt Ihr Euch durch in dieser teuren Zeit?‘ Der Springer, alles Hochmutes voll, betrachtete den Bauer von Kopf bis zu Füßen und wusste lange nicht, ob er eine Antwort geben sollte. Endlich sprach er ‚o du armseliger Bartputzer, du buntscheckiger Narr, du Hungerleider und Körnerjäger, was kommt dir in den Sinn? Du unterstehst dich zu fragen, wie’s mir geht? Was hast du gelernt? Wie viele Künste verstehst du?‘ ‚Ich verstehe nur eine einzige‘, antwortete bescheiden der Bauer. ‚Was ist das für eine Kunst?‘ fragte der Springer. ‚Wenn die Läufer hinter mir her sind so kann ich auf einen Baum springen und mich retten.‘



‚Ist das alles?‘ sagte der Springer ‚ich bin Herr über viele Künste. Kann springen 2 vor und einen zur Seit. Kann springen 1 vor und 2 zur Seit. Springe vor und zurück. Und habe überdies noch einen Sack voller Tricks und List. Du jammerst mich, komm mit mir, ich will dich lehren, wie man den Läufern und Anderem entgeht.‘ Unterdessen kamen zwei große Läufer daher. Der Bauer sprang behänd auf einen Baum und setzte sich in den Gipfel, wo Äste und Laubwerk ihn völlig verbargen. ‚Bindet den Sack auf, lieber Springer, bindet den Sack auf,‘ rief ihm der Bauer zu, aber die Läufer hatten ihn schon gepackt und hielten ihn fest. ‚Ei, Herr Springer,‘ rief der Bauer, ‚Ihr bleibt mit Euren Künsten stecken. Was nützt Euch Euer Vor, Rück und zur Seite? Hättet Ihr herauf kriechen können wie ich, so wär’s nicht um Euer Leben geschehen.‘

Mein DEM-Märchen

Mit 16 war ich am Boden. Eine gute DEM gespielt, eine ganz passable WM gespielt und trotzdem aus dem Kader geflogen. Nein, geflogen trifft die Sache nicht richtig, denn gemerkt hatte ich davon zunächst nichts. Erst als ich plötzlich nicht mehr auf der Kaderliste stand, wurde mir das klar. Ich stellte mir vor, wie jemand in dem Dokument aus dem letzten Jahr meinen Namen markiert und die Delete-Taste gedrückt hatte. Gelöscht wie ein überflüssiges Wort, nicht einmal für Wert befunden darüber informiert zu werden, fühlte ich mich nutzlos. Die Zeit bis zur nächsten DEM verbrachte ich zwischen dem Wunsch, alles hinzuschmeißen und dem Druck, es allen beweisen zu müssen. So reiste ich an mit Ansprüchen an mich selbst, die allein dazu genügt hätten, mich in eine Katastrophe zu führen. Daneben quälte mich eine unerwiderte Liebe von der ich glaubte, dass sie in der Lage wäre über zukünftiges Glück oder Unglück zu entscheiden. Nach einer Woche, die mich an den Rand meiner physischen und psychischen Kräfte brachte, fuhr ich nach Hause mit einer zweistelligen Platzierung, einem gebrochenen Herzen und der Ahnung, dass Alkohol tatsächlich nicht in der Lage ist ernsthafte Probleme zu lösen.

Ein Jahr später, kurz vor meinem 18. Geburtstag, machte ich mich auf den Weg zu meiner letzten DEM. Diesmal ohne einen vorderen Setzlistenplatz, ohne Mann in Kopf und Herz, aber mit etwas Wehmut in der Erinnerung an meine lange DEM-Karriere, die so positiv angefangen hatte. Und dann tat ich das einzig Richtige: Ich spielte. Und wenn ich nicht spielte, lachte ich. Und plötzlich konnte ich auch lachen, wenn ich spielte. Ich saß am Brett und bemerkte, dass ich genau hier sein wollte: Hier bei der DEM, hier am Schachbrett und nirgendwo sonst. Am Ende wurde mir eine silberne Medaille umgehängt.

Mein Herz lasse ich mir immer noch brechen – ab und zu. Aber eines lasse ich mir nicht mehr nehmen: Den Spaß am Schachspielen.

Und was habt ihr so erlebt? Erzählt uns euer DEM-Märchen und wir drucken es in der Zeitung ab.

Horoskop für 14.06.2011: Steinbock

Deine Talente liegen zum Teil brach, weil du sie nicht nutzt für den Erfolg. Du bist doch nicht ängstlich? Grund dafür gibt es nicht.





Was haben die Brüder Grimm alles geschrieben?

Nachdem Jacob und Wilhelm sechs Jahre lang über 200 Märchen gesammelt hatten, wurde im Jahr 1812 ihr erstes Buch veröffentlicht. Das Buch „Kinder- und Hausmärchen“ war bei Kindern und Erwachsenen sehr beliebt. Manche Eltern machten sich jedoch Sorgen, da die Geschichten oft sehr grausam waren. In den Märchen ging es manchmal sehr blutrünstig zu. Daher überarbeiteten die Brüder die Märchen und milderten die Sprache ab. Außerdem wurde das nächste Märchenbuch auch mit Bildern versehen, so dass es kinderfreundlicher wurde. Die Brüder haben bis zu ihrem Tod noch sehr viele Märchenbücher veröffentlicht. Manche wurden sogar in andere Sprachen übersetzt. Es gibt sehr viele bekannte Märchen, die die Brüder Grimm aufgeschrieben haben. Sicherlich kennt ihr alle „Aschenputtel“, „Die Bremer Stadtmusikanten“, „Frau Holle“, „Hänsel und Gretel“ und „Rotkäppchen“.

Neben ihrer Leidenschaft für Märchen waren die Brüder aber auch richtige Sprachforscher. Sie arbeiteten in einer Bibliothek und haben auch Bücher über die deutsche Sprache und Grammatik geschrieben.

Chessy fordert Dich heraus: Denksport

Lisa liest immer heimlich im Bett. Bisher haben ihre Eltern sie noch nie dabei erwischt, da sie immer schnell das Licht ausmacht, bevor ihre Eltern ins Zimmer kommen. Doch diesmal hat Lisas Vater eine Idee, wie er Lisa überführen kann, obwohl das Licht bereits aus ist. Wie macht er das?

Lösung: Er fasste die Glühbirne der Lampe an. Da sie heiß war, musste der Vater, dass Julia gelesen hat.

Witze-Mülltonne

Wir brauchen sie! Die schlechtesten Witze, die ihr je gehört habt! Gebt Eure Witze am Freizeitbüro ab und Chessy schmeißt sie in die Tonne. Täglich wird der schlechteste Witz abgedruckt!

Was hüpf durch den Wald und qualmt?
Ein Kaminchen!



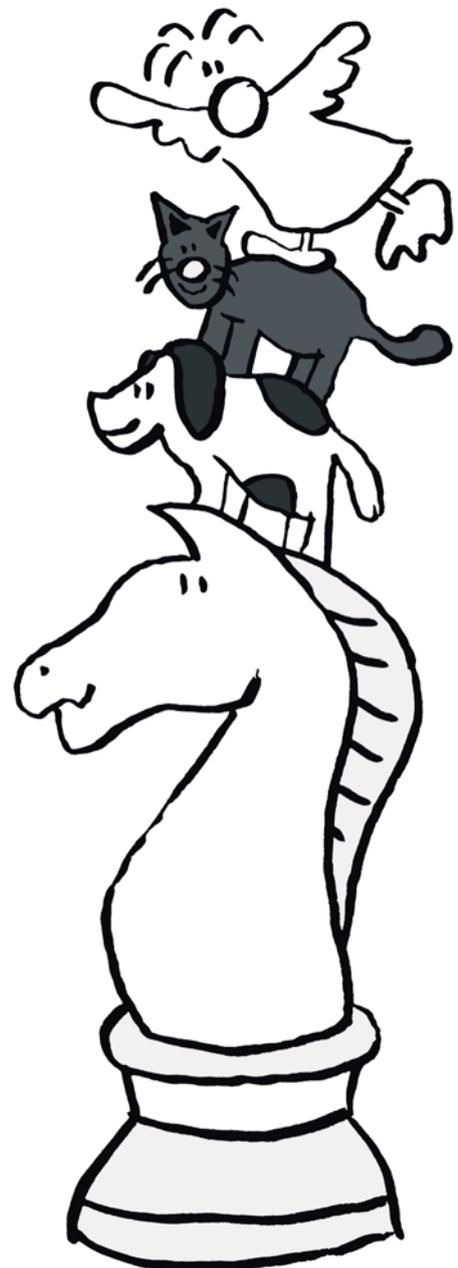
Chessys Rätselspaß

Streicht zunächst alle Buchstaben die doppelt vorkommen. Die übrigen Buchstaben ergeben in der richtigen Reihenfolge den Namen eines Märchens.

i	w	z	t	l	i
R	t	p	w	k	s
a	u	o	h	m	e
m	s	n	o	k	h

c) Hans im Glück.

Das Märchen beginnt mit dem Satz: „Hans hatte sieben Jahre bei seinem Herrn gedient ...“





Märchen-Rätsel des Tages:

Es war einmal ein großer Magier, welcher jedes Jahr aufs Neue Visionen vom Ritterturnier in Oberhof hatte. Es umgab ihn eine magische Aura der Macht, die ihn ermächtigte in die unklaren Zeiten voraus zu blicken. Und es ereignete sich in alter Tradition des Ritterturniers, dass sich der Edelmann und sein Diener zusammen mit dem großen Magier trafen und ihn über den Ausgang des Turniers befragten. Zum Leidwesen des Edelmanns und seines Knechtes war sich der Magier über die Konsequenzen seines Handelns immer wieder bewusst und zierte sich beharrlich eine Lösung des Verlangten zu präsentieren. Er wand sich, egal ob es die Turniere der Rittersleute oder auch die Wettbewerbe der Mägde waren. Er kannte die Eifrigen sehr gut und hatte zu vielen Teilnehmern auch Zahlen, Daten und Fakten aus dem Nebel zaubern können. Aber leider war es ihm lieber, trotz Bittstellungen des Knechtes und des Edelmanns, keine Siegernamen zu nennen. Trotzdem war es wieder



eine Freude mit diesem großen Magier über die Tapferen zu sprechen und Anekdoten, Gerüchten und Geschichten zu lauschen.

Über welches alljährliche Ereignis, welches gestern stattfand, ist hier geschrieben worden? Schreibt euren Namen und die Lösung auf einen Zettel und gebt diesen bei Raffie im Pressebüro ab. Es gibt was zu gewinnen!

Ein großartiges Dessert

Gestern haben uns die zwei Köche Frank Neitzel und Matthias Klering ein tolles Dessert gezaubert. Für das was Ihr in 3 Stunden niedergemacht habt standen die Beiden 20 Stunden in der Küche. Dabei haben sie 180 Liter Milch, 90 Liter Sahne und 24 Liter Rama verarbeitet. Insgesamt waren es dann 340 000 kcal die Ihr verdrückt habt. Und dass obwohl besonders darauf geachtet wurde, das wenig Zucker und Fett enthalten ist und es trotzdem gut schmeckt, was es ja eindeutig hat, da am Ende ja alles leergesessen war. Hergestellt wurden die insgesamt 2000



Portionen aus hochwertigen Zutaten von Rama, majala und Caite D'or, welche alle zur Dessert Max Linie von Unilever gehören.

Christian Gheng wusste zu berichten, als er sich zum zweiten Mal Nachtisch holte, dass der Wackelpudding besonders gut war. Er hatte extra auf eine zweite Bratwurst verzichtet um mehr Nachtisch essen zu können.



Your Partner for Success

Andere berichteten die Panna Cotta sei die beste ihres Lebens gewesen, während andere behaupteten die Crème brûlée oder die Tiramisu-Creme sei besser gewesen.

Kevin Ewe aus dem Freizeitteam hat aber tatsächlich alles probiert und hat befunden, dass das Aprikosenmousse mit Vanillesoße das absolute Highlight war.

Auf jeden Fall bedanken wir uns herzlich bei **Unilever Food Solutions**, welche dieses Festmahl erst ermöglicht haben.

Vielen Dank!

Horoskop für 14.06.2011: Wassermann

Das Porzellan ist gekittet, doch eine gekittete Figur ist nicht so stabil wie eine heile. Daher ist sie mit Besonnenheit einzusetzen.



Der neue Präsident des Deutschen Schachbundes im Interview (Teil II)

Wie bereits in der gestrigen Ausgabe angekündigt wurde, könnt ihr nun den zweiten Teil des Interviews mit dem neuen DSB-Präsidenten Herbert Bastian lesen:



Herbert Bastian
Präsident, DSB

Sie sind nicht nur Lehrer sondern auch Schachtrainer. Welche Bedeutung messen Sie dem Schachsport für die Entwicklung von Kindern und Jugendlichen bei?

Hier möchte ich etwas mehr über mich sagen. Es ist richtig, dass ich als Lehrer (Studienrat für Physik und Mathematik) an einer Gesamtschule im Saarland arbeite. In erster Linie definiere ich mich aber als Wissenschaftler, ich habe längere Zeit an der Universität des Saarlandes im Fachbereich Experimentalphysik Grundlagenforschung betrieben. Aus familiären Gründen (Kinder) und aus Liebe zum Schachsport habe ich mich gegen eine wissenschaftliche Karriere und für einen Beruf entschieden, der mir einerseits finanzielle Sicherheit bietet und andererseits aber genügend Freiheit für meine wissenschaftlichen Neigungen lässt. Diese konnte ich in den verschiedensten Bereichen, nicht nur im Schach, ausleben und dies erklärt auch meine Herangehensweise an meine Arbeit im DSB.

Der Schachsport fordert und fördert Kinder direkt und ganzheitlich. Ich mache seit 1990 mit meiner Schulschach-AG beste Erfahrungen. Von den bekannten positiven Effekten möchte ich die Steigerung des Selbstwertgefühls und der Objektivität hervorheben, die ich immer wieder bei meinen Schülerinnen und Schülern erlebt habe. Natürlich werden die kognitiven Fähigkeiten wie Aufmerksamkeit und Kreativität sowie auch die Übernahme von Verantwortung trainiert.

Wie sind Sie selbst eigentlich zum Schach gekommen und welche Erinnerungen haben sie an Ihre Zeit als Jugendspieler?

Schach habe ich wie viele andere von meinem Vater gelernt, weitere Impulse setzte zu Beginn eine Problemschachchecke in der damals noch existierenden Saarbrücker Landeszeitung. Dann kamen Duelle mit Schulkameraden dazu. Richtig vorwärts ging es, als ich die Schach-AG an meinem Gymnasium entdeckte. Aus dieser AG ging mit Hilmar Ebert einer der bekanntesten und besten deutschen Problemkomponisten hervor. In einem Buch, das er mir für 5,- DM zusammen mit einem anderen verkaufte, entdeckte ich den Angriff des Damiano. Das war eine Initialzündung für meine Karriere als Spieler, denn diese Entdeckung löste in mir einen ähnlichen Adrenalinausbruch aus wie kürzlich meine Wahl zum DSB-Präsidenten, von der ich total überrascht war.

Die Deutschen Jugendmeisterschaften werden seit Jahren als großes Event ausgerichtet, verbunden mit Highlights wie dem diesjährigen Vergleichskampf zwischen Jan Gustafsson und Laurent Fressinet. Sie selbst haben in Bonn an der Deutschen Meisterschaft der Männer teilgenommen. Es gibt Überlegungen dazu, deren Modalitäten für die Zukunft abzuwandeln. Können Sie sich eine Annäherung der DEM der Jugend und der Erwachsenen vorstellen?

Zum jetzigen Zeitpunkt eher nicht! Und das liegt daran, dass der DSB kein so fantastisches Team wie die DSJ hat. Aber ich schließe es nicht aus. Wenn sich geeignete Partner für die Organisation finden, lässt sich allerdings über alles reden.

Vielen Dank für das Gespräch! Wir freuen uns auf eine erfolgreiche Zusammenarbeit.

Ich bedanke mich auch, freue mich ebenfalls auf die Zusammenarbeit. Unbedingt möchte ich jedoch darauf hinweisen, dass ich nur ein Teil eines kompetenten Teams bin. Ohne meine engagierten Freunde und Mitarbeiter werden alle angesprochenen notwendigen Veränderungen allerdings nur Träume bleiben.

Horoskop für 14.06.2011: Fische

Ehrgeiz kann dich auffressen, doch ohne Ehrgeiz kommt halt fast immer nur Durchschnitt heraus, und wer will das auf Dauer?





Und alle Abende wieder....

... treffen sich die beiden Großmeister Jan Gustafsson und Laurent Fressinet im Spielraum der U12. Sie sitzen am Computer und über der Plattform von ChessBase (herzlichen Glückwunsch zum 25 jährigen Geburtstag) teilen die Beiden Ihre Gedanken auch dem Publikum, also Euch mit.

Die leider viel zu wenigen Zuschauer erleben die GM's in Plauderlaune. Jan macht dies in einer sehr lockeren, launischen hamburgischen Art und Weise, die seines Gleichen sucht. Er bespricht seine Züge in Deutsch und selbstverständlich

selbst simultan in Englisch, da Laurent kein Deutsch spricht. Aber unser französischer Gast steht dem hantelischen GM in keinsten Weise nach. Er selbst präsentiert sich sehr wortgewaltig und stellt seine ausgearbeiteten Nachbereitungen der Partie gerne dem Publikum zur Verfügung. Hierbei wird erkennbar, wie tief die Großmeister sich in Ihre Stellungen hineinversetzen und welche gigantische Rechenleistung dahinter steckt.

Bitte lasst Euch diese großartige und einzigartige Möglichkeit nicht entgehen. Es ist seit Jahren das erste Duell dieser Art in Deutschland. Die Deutsche Schachjugend hat es geschafft dieses Ereignis in Euer Wohnzimmer zu holen. Jetzt nutzt diese vielleicht einmalige Chance und seid dabei, wenn es heißt: „Großmeister zum Anfassen!“

Heute Abend wieder um 21.00 Uhr im Spielsaal der U12!

Regeltipps von Rainer Niermann (Teil I)

Remis reklamieren - aber richtig!

Da gibt es ja so einige Regeln und ebenso viele Missverständnisse, über dreifache Stellungswiederholung, 50-Züge-Regel und so weiter. In lockerer Folge erklären wir das Wie und Wann der Reklamation. Den Auftakt macht heute die Remisreklamation, vor allem durch die „Dreifache Stellungswiederholung“!

In welchen Fällen kannst Du auf „dreifache Stellungswiederholung“ reklamieren?

Die gleiche Stellung musst Du dreimal auf dem Brett haben oder wenigstens kannst Du sie mit Deinem nächsten Zug zum dritten Mal herbeiführen. Die Stellung braucht übrigens nicht direkt hintereinander dreimal zu entstehen, zwischendurch könnt Ihr gerne auch andere Züge gespielt haben. Deswegen ist es ja auch ein Fehler, von „dreimaliger Zugwiederholung“ zu sprechen. Dabei gibt es aber noch eine Feinheit: es müssen auch die gleichen Zugmöglichkeiten bestehen.



Kann die Reklamation auch erfolglos sein?

Dieser Satz mit den „gleichen Zugmöglichkeiten“, der beherbergt doch so einiges an Besonderheiten. Gute Beispiele sind ein en-passant-Schlagen, das bei der ersten gleichen Stellung noch möglich war - bei den beiden nächsten Wiederholungen aber natürlich nicht mehr. Gleiches gilt für das Rochaderecht, das verloren gegangen sein kann. Der häufigste Fall ist aber: die Stellung ist die gleiche, aber jetzt ist der andere Spieler am Zug. In der Zwischenzeit wurde beispielsweise ein Dreiecksmanöver ausgeführt, und dadurch ist das Zugrecht gewechselt und die Reklamation nicht mehr erfolgreich.

Mehr dazu in der nächsten Ausgabe ...



Interviews

Professionelles Schach ist ohne ChessBase garnicht mehr vorstellbar. Wir wollen wissen, was unsere Interviewpartner von ChessBase halten:



Malte Ibs, Delegationsleiter Schleswig-Holstein

ChessBase hat auf jeden Fall freundliche Mitarbeiter und sie sind sehr hilfreich.



Frank Jäger, Besucher aus Sachsen

ChessBase ist eine schöne Sache, mir gefallen die Datenbanken sehr, auch die Trainingsvideos sind sehr gut.



Frau Blumentahl, Mutter

Das ist doch die Firma die Fritz entwickelt oder? Damit trainiert unser Kind immer.



Meike Ratay, THÜ, U10w

Ja, klar kenne ich ChessBase. Ich hab Fritz von denen.



Justus Werner, THÜ, ODEM U25 B

Natürlich kenne und nutze ich ChessBase! Die Datenbank zum Partien nachspielen und zum Vorbereiten zum Beispiel. Gegen Schachcomputer spiele ich dagegen eher nicht. Seit 2 Jahren nutze ich jetzt schon ChessBase-Produkte, bin damit zufrieden und würde nichts ändern.



Alisa Frey, BAD, Trainerin

Hmm, ChessBase... die guten alten Zeiten, Taktiktraining mit CB light! Die Produkte sind spitze, auf jedem Turnier verwende ich sie, aber teuer sind sie auch! Seit ich 9 bin, habe ich bestimmt schon über 3000 Stunden mit CB-Produkten verbracht. Ich bin quasi mit ChessBase aufgewachsen!



Anja Jehle und Saskia Zikeli, WÜR, Zuschauerinnen

ChessBase ist praktisch, hilfreich, aber nicht immer wirklich preisgünstig! Die akribische Partiensammlung ist dagegen wirklich klasse. Weiter so!



Alina Biwol, RUS, ODEM U25 A

Auch in Russland nutzen wir natürlich ChessBase-Produkte. Ich selbst finde das Datenbankprogramm besser als Fritz.





Wir sagen „Dankeschön“:

Eine Großveranstaltung wie die DEM ist ohne Unterstützung gar nicht denkbar. Hier möchten wir Euch heute präsentieren, welche Firmen die ganze Woche lang mit ihren Produkten dafür sorgen, dass es Euch gut geht und Ihr auf dem Schachbrett die besten Leistungen bringen könnt.

Wer liebt das nicht: Eine Tasse leckeren heißen Tee zum Frühstück - damit beginnt der Tag richtig gut. Passend zur DEM fährt RONNEFELDT - TEEHAUS eine Teeauswahl auf, die speziell auf den Geschmack von Kindern und Jugendlichen zugeschnitten ist: Lemon Sky, Peppermint und Roibosh und das jeden Tag. Ein Traum für Teeliebhaber!



SELECTED TEA SINCE 1823

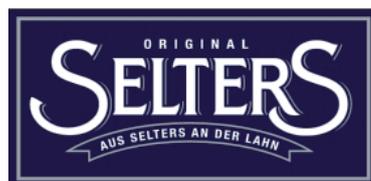
JACOBS

Die DEM kann zwischendurch ganz schön anstrengend sein - auch für Eltern und Trainer. Eine dampfende Tasse Kaffee am Morgen ist deshalb genau das Richtige. Wir danken der Firma JACOBS dafür, dass wir damit immer bestens und ausreichend versorgt sind.

Wer jedoch köstlichen Kakao am Morgen bevorzugt, kommt ebenfalls voll auf seine Kosten: Wer kennt sie nicht, die lila Kuh von MILKA? Hier in Oberhof versorgt sie alle Kinder und Jugendlichen die ganze Woche mit Kakao. So kann Euch nichts mehr aufhalten.



Könnt Ihr Euch vorstellen, wie viel Wasser während einer Woche DEM im Turniersaal getrunken wird? 320 Kisten mit je 24 Flaschen à 0,25 Liter Wasser wurden auf 6,5 Paletten von der Firma SELTERS angeliefert. Die perfekte Erfrischung für heiße Schachpartien.



Damit Ihr alle Eure Schachpartien mitschreiben könnt und das Bulletinteam sie im Anschluss erfassen kann, stellt die Firma STAPLES 700 Stifte und außerdem noch Blöcke zur Verfügung. Einer sauberen und



klaren Partienotation steht also nichts im Wege.

Wer viel denkt, kleckert auch viel. Zum Glück sind wir bei den Mahlzeiten ausreichend mit Servietten versorgt. Genau genommen sind es nämlich 24.000 Stück, die die Firma Duni zur Verfügung stellt



Dass es im „Märchenwald“ einiges zu erleben gibt, wisst Ihr ja bereits. Die tollen Preise, die Ihr beim Freizeitprogramm gewinnen könnt, wurden uns von der Firma BESTECK & KAPPEL gesponsort. Es handelt sich dabei um Taschen, Rucksäcke,

Tassen, Capies, Schreibbücher und Gyrotwister. Die Teilnahme am Freizeitprogramm lohnt sich also im doppelten Sinn.

Chessy, die Deutsche Schachjugend und die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der DEM bedanken sich bei allen Firmen für die tolle Unterstützung!

